

Wie alles begann ...

Hat es Sinn, von Gott zu reden, ohne zu wissen, was die Seele ist?
Nur gute Offenbarungen geben gute Antworten – *gute* Offenbarungen???

Offenbarungen das sind Fantasien von Leuten, die sich wichtig machen. Bestenfalls sind es Intuitionen des Unterbewussten, jedenfalls unglaubwürdig und unwichtig. Auch sagt jeder was anderes. Vernünftige Menschen nehmen das nicht ernst.

So dachte ich lange Zeit. Trotz guter protestantischer Erziehung habe ich deshalb die Kirche verlassen. Die Theologie verstehe ich nicht, und „glauben auch wenn es absurd erscheint“ kann ich nicht. Ich denke naturwissenschaftlich und bevorzuge das Erfahrbare und Erklärbare. Auch mit esoterischer Literatur wollte ich nichts zu tun haben. Spiritismus, Parapsychologie usw., das war mir zu undurchsichtig und auch unwichtig.

Das Buch des katholischen Priesters Johannes Greber machte mich dann aber doch neugierig. Greber berichtet anhand seiner stenografischen Protokolle über sein Erleben 1923 mit einem medial veranlagten 17-jährigen Jungen, einem sogenannten Durchgabe-Medium (channeling). Dass Greber dieses verbotene spiritistische Interesse mit dem Verlust seines Priesteramtes bezahlte, ist historisch nachweisbar. Ebenso sein erfolgreiches soziales Engagement in Zeiten großer Not. Das faszinierte mich. Grebers Buch kann also kaum Lüge, Betrug oder Wahn sein. Und noch weniger von seinem Medium, einem ungebildeten Dorfjungen. Für dieses Urteil bürgen Grebers Biografie, die Klugheit und Bildung der Texte, und, wie ich später immer mehr erkannte, auch die Gemeinsamkeit mit vielen anderen aus ähnlichen Gründen glaubwürdigen Offenbarungen. Zugleich fand ich bei Greber einleuchtende Erläuterungen der Biophysik medialer Prozesse. Sie erklärten den typischen Schwächeanfall bei spiritistischen Medien. Ich begann allmählich, etwas für mich ganz Neues zu verstehen.

Zugleich hatte ich erste Kriterien und Argumente zur Beurteilung von Offenbarungen gefunden. Unsere natürliche Vernunft gilt auch für übernatürliche Phänomene! Sie hilft uns, glaubwürdige Offenbarungen von zweifelhaften, gute von weniger guten und richtige Aussagen von falschen zu unterscheiden.

Bei Greber beeindruckte mich die immense Bibelkenntnis seines geistigen Informanten, und so akzeptierte ich zunächst die Erklärungen zum Sündenfall, zu Jesu Empfängnis, Geburt ua. Dann aber fragte ich mich: Er war doch nicht dabei, woher weiß er das eigentlich? Ist er wirklich für dies Aussagen kompetent? Und wenn nicht, wer ist es dann? Zum Glück haben wir heute viele Offenbarungen, wir können sie vergleichen, kritisch analysieren und daraus schließen, wel-

cher der vielen geistigen Informanten für eine Aussage am kompetentesten ist.

So ist Christus für rein weltliche Fragen, z.B. nach geeigneten Arzneien oder soliden Geldanlagen, kein guter Ratgeber. Und auch Gott weiß und kann nicht alles. Es tauchen fragwürdige Behauptungen auf, und Prognosen stimmen nicht. Manche machen sich darüber lustig, und die bequemen Agnostiker winken lächelnd ab. Bei genauer Betrachtung finden sich jedoch interessante Erklärungen.

Dann habe ich die Wissenschaft befragt. Es war enttäuschend! Die Naturwissenschaft blendet alles subjektive und alles nicht ins physikalische Standardmodell passende pauschal aus. Die Beschäftigung mit Medialität und Paranormalität gilt pauschal als unwissenschaftlich. Aber ist es deshalb Betrug oder Wahn? Kapitel Hirnforschung zeigt, dass die scheinbar klugen Argumente der Materialisten nur Ausdruck ignoranter Vorurteile sind. Sie pflegen eine Religion mit dem Gott Materie und tanzen um das goldene Kalb kollegialer Anerkennung.

So ist für mich nach vielen Widerständen die Beschäftigung mit echten, guten und kompetenten Offenbarungen von Jakob Lorber 1840 bis heute zu einem spannenden Abenteuer geworden. Sie bereichern mein Leben ungemein. Vor allem bin ich Prof. Johannes Heinrich Matthaei zu großem Dank verpflichtet. Sein Aufsatz "Entwicklung der Ganzen Wirklichkeit" ist Resultat langjähriger, entbehrungsreicher und hochkonzentrierter medialer Arbeit. Es ist faszinierend, wie gut Offenbarungen Christi durch diese Erkenntnisse ergänzt werden. Solche Übereinstimmungen gibt es immer wieder. Bei Gelegenheit zitiere ich sie, denn es sind gute Indizien gegen Betrug, Fantasie und Wahn.

Die größte Freude empfinde ich darin, dass ich auf diese Weise die universelle Liebe als unpersönliche und bedingungslose Urkraft unserer Seelen entdecken und mich ihr ein wenig öffnen konnte. Die *universelle Liebe* ist – neben oder sogar vor der Orientierung am Nutzen, an Glückshormonen, an Traditionen usw. – eine *ganz eigene Motivation, eine eigene Energie. Sie setzt Handlungsimpulse, die Sinn und Ziel der Schöpfung ausdrücken. Wer heute schon „bescheiden und zurückhaltend Liebe und Freude aus eigener Intuition“* leben und weitergeben kann, der braucht die heutigen Offenbarungen nicht, sie zeigen ihm aber Erklärungen und Hintergründe. Uns Anderen aber, seien wir Christ, Jude, Muslim, Buddhist, Esoteriker, Spiritualist, Sektierer, Agnostiker, Atheist, Materialist, suchender oder nicht suchender Ungläubiger oder gottbastelnder Privatgläubiger, uns allen gelten diese Offenbarungen ganz direkt. *Alles freudig einschließende Liebe* ist das Wesen Gottes, Denken und Handeln in diesem Geist ist Gottesdienst. Herzlichen Dank allen, die mir zu dieser einfachen Erkenntnis verholfen haben!

* * *

Einführung

Wieviele Offenbarungen brauchen wir?

Keine, sagen Gleichgültige, private Gottbastler, Atheisten und Agnostiker.

Eine, sagen Traditionalisten, Leichtgläubige, Bequeme und Verführbare.

Viele Offenbarungen aber brauchen die kritisch Fragenden, die Neugierigen, Menschen wie Sie und ich. Wieviel Unglück brachten und bringen immer noch die eifrigen Anhänger der „allein wahren und besten“ Offenbarung, sei es Bibel, Koran oder Vedanta. Betrachten und vergleichen wir aber *viele* und besonders auch *heutige* Offenbarungen, dann trennt sich Spreu von Weizen und wir erhalten ein großartiges, faszinierendes Bild von Allem-was-ist in „größtmöglicher Wahrheitsähnlichkeit“^{s. 99}. Davor aber liegen, grob geschätzt, gut 100.000 Seiten von dutzenden Medien. Deren Botschaften erscheinen oft merkwürdig fremdartig, ganz anders als jemals von Menschen gedacht. Dabei ist auch Falsches, Unglaubwürdiges und Widersprüchliches. 1997 sagte deshalb Gott zu seinem Medium Walsch: „*Hier ist Urteilkraft gefordert. Die Schwierigkeit besteht im Erkennen des Unterschieds zwischen den Botschaften Gottes und den Informationen aus anderen Quellen.*“ Zu diesem Urteilen sind auch Sie, lieber Leser, gefordert. Das ist anstrengend. Es bringt aber Sicherheit und große geistige Klarheit.

Eine erste kritische Frage lautet: Gibt es überhaupt echte Offenbarungen? Das beantworten die **Kriterien zur Prüfung von Betrug oder Wahn**^{s. ...}. Dagegen setzen Materialisten und Skeptiker scheinbar kluge Argumente, die heute den Geist der Abwehr gegen das Paranormale prägen. Auch darauf gibt es Antworten^{s. ...}.

Ist eine Offenbarung echt, dann folgt als nächste Frage: Wie stark ist der Text vom Medium verzerrt? Aus der großen Zahl zeitgenössischer Offenbarungen können wir heute diejenigen auswählen, die uns am glaubwürdigsten erscheinen. Privat hat jede Offenbarung für die Betroffenen hohe Bedeutung. Ob sie aber auch objektiv, für viele Menschen, bedeutsam ist, dafür schlage ich **Qualitätskriterien für glaubwürdige Offenbarungen** vor^{s. ...}.

Können wir auch bei solchen Offenbarungen alles glauben? Auch Geistwesen vermengen oft Wissen und Meinungen, machen nie Quellenangaben, mischen Wahrheit mit Lüge. Kompetent ist jedes Geistwesen, genau wie Menschen, letztlich nur für seine eigenen Erfahrungen. Das führt zu den wichtigen **Kompetenzregeln**^{s. ...}. So ist Gott kompetent für Fragen zur Schöpfung und Christus für ethische Fragen. Bei Fehlern Gottes – auch Gott macht Fehler! – geht es dann um die uralten Fragen nach Allwissenheit, Allmacht und Allgegenwart^{s. ...}. Hochinteressant!

Noch spannender wird es, wenn bei bestimmt und überzeugend auftretenden Geistwesen, z.B. Seth oder 'Quelle', eine atheistische Geisteshaltung erkennbar wird. Denn es gibt natürlich auch Offenbarungen atheistischer Geistwesen. Können atheistische Offenbarungstexte wahr sein?

Für die viel strapazierte Frage nach der Wahrheit halte ich mich an den Wissenschaftsphilosophen Karl Popper und spreche lieber von **Wahrheitsähnlichkeit**. Wenn Gott und Christus über Medien sprechen, sind sie als Offenbarungsquelle so real wie alle anderen sich offenbarenden Geistwesen. Wer Offenbarungen mit Gott und Christus nicht kennt oder ablehnt, spricht folglich nur über einen Teil der erfahrbaren Wirklichkeit. Im Sinne Poppers gilt: Weil es Offenbarungen Gottes und Christi gibt, ist Theismus *wahrheitsähnlicher* als Atheismus, *denn Theismus beruht auf mehr Erfahrungen, er umfasst auch Gottesoffenbarungen*.

Zuletzt gilt es dann, die Botschaften zu verstehen. ... usw ...

Zu diesem Verstehen – auch das ist eine der vielen befremdlichen Neuigkeiten – gehört ein wenig Physik. Physik? Muss das sein? Kann man denn nicht, wie seit Jahrtausenden gewohnt, über Seele und Gott reden auch ohne Physik? Sicher ja. Allerdings reagieren die himmlischen Welten und Seelen äußerst sensibel und direkt auf die Energien unserer Gedanken und Gefühle. *Falsche Haltungen wirken – darauf weisen Gott und Christus unermüdlich hin – in der jenseitigen Welt durch ihre schöpferisch geistige Energie direkt zerstörerisch*. Unsere harte Erde ist eine Art Sicherheitslabor, in das unsere Seelen inkarnieren, um den Unwert zerstörerischer Handlungen und den Wert liebevoll-nachhaltigen Tuns zu erfahren. Es geht um Erfahrung und Erkenntnis der Kräfte von Gedanken und Emotionen. Deshalb sollte man wenigstens das Grundkonzept der sie tragenden immateriellen Energien und Quanten kennen. Dies gilt nicht nur für die Kräfte der Materie, sondern ganz besonders für die immateriellen Kräfte des Geistes.

Die heutigen Offenbarungen sagen eindeutig: **Am Anfang war Geist**. Zunächst in der Urform eigenschaftsloser Quanten, gefolgt von Urmasse... und immateriellen Energiearten. Sodann entwickelte sich allmählich eine zentrale, unpersönliche Gestaltungskraft. Die Offenbarungen nennen sie Ewiger Geist, Geist der Liebe, Liebegeist oder „Liebe und Leben“, andere Prana, Chi, Urkraft ua. Erst relativ spät, aber lange vor dem Urknall, manifestierte sich aus dieser Urkraft Gott als erstes universell bewusstes Subjekt. Alle Geistwesen, also Gott, Christus und unsere Seelen, sind Manifestationen dieser ewig wirkenden Liebegeistkraft. Und das Schöpfungskonzept dieser zentralen Liebegeistkraft darf nicht zerstört sondern muss erfüllt werden. Darum geht es in den Offenbarungen Gottes und Christi. Man muss das nicht im Einzelnen verstehen, aber es hilft, uralte strittige Fragen zu klären.

Matthaeis großer Aufsatz "Entwicklung der Ganzen Wirklichkeit" ... beantwortet – mit medialer Hilfe Gottes! – weitgehend die Frage von Leibniz: „Warum ist etwas und nicht Nichts?“ Daran schließen sich Christi Antworten auf die Frage, wie wir leben sollten. Der Ewige Liebegeist, das Energiezentrum von Liebe und Leben, ist seit jeher das, was die Welt im Innersten zusammen hält. Wir tun gut daran, uns mit Hilfe der hierfür kompetentesten Berater, Gott und Christus, an seinem Konzept nachhaltig zu orientieren.

Diese Fäden nun bilden das Netz, das die 'echten und formal guten' ... Offenbarungen von Jakob Lorber 1840 bis heute und gewiss auch weiterhin vor unseren Augen und Ohren knüpfen. Dieses Netz trägt die heute im Sinne Karl Poppers *größtmöglich wahrheitsähnlichen* Vorstellungen über Welt, Seele und Gott und schafft Vertrauen, weil es viele, auch sehr persönliche Erfahrungen umfasst und erklärt. Die Knoten dieses Netzes knüpft die Vernunft. Das aber ist auch eine der vielen neuen und wunderbaren Erkenntnisse: dass nämlich kein Unterschied besteht zwischen unserer Vernunft und der nur angeblich übernatürlichen höheren Vernunft Gottes. Zwar hat Gott einen größeren Weitblick und anderes Wissen, aber die Rede von einer Vernunft, die höher sei als alle Vernunft, sie ist ein verdummendes theologisches Konstrukt. „*Bitte denkt weitsichtig und logisch aus höherer Sicht!*“ ruft uns heute Christus in seinen sehr verständlichen Offenbarungen über den Ewigen Geist der Liebe und des Lebens zu. Es ist an uns, diese offenbarte höhere Sicht zu übersetzen in unser Leben, in unser alltägliches Denken und Tun. Dabei steht uns die wichtigste und mächtigste Energie überhaupt zur freien Verfügung: die schöpferische Energie des Ewigen Liebegeistes: universelle, unbedingte und unpersönliche kreative Liebe und Freude.

Möge sie durch uns alle wirken!

* * *

Hinweise zum Lesen dieses Buches

Gott und Christus offenbaren uns ganz neue und ungewohnte Informationen.
Sie müssen das Buch **nicht** von vorne bis hinten lesen!
Manches wird Sie jetzt interessieren, anderes später oder garnicht.

Haben Sie Zeit, Kraft und Muße, meinen Gedanken zu folgen,
dann, und nur dann, beginnen Sie mit der nächsten Seite.

Interessieren Sie sich jedoch zuerst dafür ...

... **warum** ich bestimmte Offenbarungen berücksichtigt habe und andere nicht,
dann lesen Sie Seite 24-28 und ab S. 294

... **wie** die Große Ganze Wirklichkeit, Gott und unsere Seelen entstanden sind,
dann lesen Sie 'Weltbilder' S. 29 und ab S. 164

... **was** nach dem Tod geschieht und wie man sich vorbereiten sollte,
dann lesen Sie 'Jenseits' S. 110 und 'Untote' S. 118

... **wie** Reinkarnationen funktionieren und ob Gott und Christus das wollen,
dann lesen Sie 'Reinkarnation' S. 122

... **warum** der liebende Gott Leid, Krieg und Zerstörung zulässt,
dann lesen Sie 'Antworten' ab S. 164

Sie können beginnen mit '*Wie leben?*' 230 oder '*Wie Beten und Heilen*' 232,
Sie können zuerst direkt die Offenbarungszitate lesen ab S. 245,
oder Sie schauen in die vollständigen Originaltexte im Internet von

LtG: S. 294

Dudde: S. 299

Wittek: S. 246

Lorber: S. 297

Oder aber Sie lassen sich vom Inhaltsverzeichnis leiten.

Offenbarungen

Zu allen Zeiten suchten Menschen Gottesbeweise.
Wissenschaftliche Beweise gibt es nicht.

Aber es gibt Erfahrungen.

Die geistige Welt beweist sich dadurch, dass sie sich offenbart,
dass wir sie erleben, sie hören und verstehen können.

Wer mit Offenbarungen wenig Erfahrung hat, dem mögen die folgenden Lese-
proben einen ersten Eindruck geben. Es sind Beispiele für innere Diktate, so-
genannte Auditionen, und für Durchgaben über Tieftrancemedien, englisch: chan-
neling. Sie zeigen, wie beeindruckend Offenbarungen sein können, und sie ent-
halten Hinweise zur Prüfung auf Betrug oder Wahn.

Johannes Greber (ein Verstorbener)

Das sogenannte Greberbuch ist ein faszinierender Erfahrungsbericht des katholi-
schen Priesters Johannes Greber aus dem Jahr 1923. Allerdings ist das Geistwe-
sen, m.E. ein Verstorbener der Astralsphäre, nicht für alle Fragen kompetent. Der
Vergleich mit anderen Offenbarungen hilft an solchen Stellen weiter.

? Leseprobe mit Kommentaren aus dem berühmten Greberbuch^{S...}.

Wie in der Leseprobe bereits gesagt: Das Buch schrieb Greber einige Jahre später
anhand seiner stenografischen Notizen. Greber musste wegen dieser Kontakte zu
einer spiritistischen Gruppe sein Priesteramt aufgeben. Es ist keine Esofiction,
sondern *ein teuer bezahlter Erfahrungsbericht!*

Das Verhalten des Mediums, eines 17-jährigen Jungen, ist typisch für alle Tief-
trancemedien, es gibt Dutzende. Der Persönlichkeitswandel ist immer abrupt, ir-
ritierend und befremdend. Es gibt dafür keinen äußeren Anlass, und das Medium
erscheint Anderen und fühlt sich selbst psychisch völlig gesund. Das Wissen der
Gastperson, des offenbarenden Geistwesens, ist dem Bildungsstand des Mediums
meist weit überlegen. Beeindruckend ist das direkte, klare und überzeugende
Antwortverhalten der Gastperson. Auch das ist für Tieftrancemedien typisch und
für das Medium selbst, den 17-jährigen Bauernjungen, unmöglich.

Jakob Lorber (Gott)

Ab 1840 empfing Jakob Lorber seine in Österreich weit bekannten Offenbarungen. Die Offenbarungsquelle ist dem Sprachstil nach eine Stimme Gottes. Die Sprache wirkt altertümlich, sie entspricht wohl Lorbers katholischer Kultur in der Steiermark. Es sind Diktate einer klaren inneren Stimme, sogenannte *Auditionen* eines von allen Beobachtern als psychisch gesund, zu Lüge und Betrug unfähigen, bescheiden und fromm geschilderten Mannes. Mehr zu Lorber ...

? Leseprobe mit Kommentaren aus Lorbers „Haushaltung Gottes“ ...

Neal Donald Walsch (Gott)

... ..

Gabriele Wittek (Christus)

... ..

... .. usw.

Betrug, Lüge, bewusste Fantasie?

Sind Offenbarungen Betrug? Dazu gehören Motive, Vorteile. Die berühmtesten Medien hatten jedoch **keine** Vorteile. Die Realität zeigt sogar das Gegenteil: Mediale Begabung kann eine Last sein, mit Nachteilen für die Medien.

Der Kaufmann Mohammed verlor seine Kunden und sein gesamtes Vermögen, er wurde von Andersdenkenden mit dem Tod bedroht und musste deshalb 622 nach Medina fliehen. Das gilt als historisch gesichert (Hans Küng „Der Islam“).

Paulus gab wegen einer Vision vor Damaskus sein bürgerliches Leben als angesehener Zeltmacher auf und ging auf Missionsreisen voller Entbehrungen und Entwürdigungen. Auch das ist historisch sicher (Bradford „Die Reisen des Paulus“).

Jakob Böhme hatte nicht die Absicht, seine Arbeiten zu veröffentlichen. Seine Freunde kopierten sie jedoch, Böhme wurde zeitweise inhaftiert, erhielt Schreibverbot, wurde geächtet, und es wurde ihm ein christliches Begräbnis verweigert, eine zu seiner Zeit schwere Strafe.

Emanuel Swedenborg, hoch geachteter schwedischer Ingenieur, veröffentlichte 1740 im Alter von 50 Jahren Berichte über seine Visionen und Auditionen im klaren Bewusstsein darüber, damit seinen Ruf zu ruinieren.

... .. usw.

Mirabelli wurde öffentlich beschimpft, von religiösen Fanatikern mit Steinen beworfen, in die Psychiatrie eingewiesen, jedoch bald wieder als gesund(!) entlas-

sen. Für die anstrengenden Experimente in kleinen Kreisen hat er nie Geld erhalten, nur gegen Ende seiner Zeit ist er einige Male öffentlich aufgetreten.

Das Medium der LtG-Offenbarungen^{xxx} bleibt, aus verschiedenen guten Gründen, anonym. Das stundenlang hochkonzentrierte Sitzen und in sich Hören belastet seine Gesundheit erheblich.

Solche Erfahrungen sind wichtig für die Diskussion mit Atheisten, denn Lüge und Betrug ist das häufigste Gegenargument. Tatsache ist:

Medialität kann eine Last sein, sogar mit großen Nachteilen für die Medien.

Es gibt auch scheinbare Gegenbeispiele. Die GLZ erhielt Koffer voller Schwarzgeld als Spende, das UL erhielt Spenden in Höhe vieler Millionen, die Uriella ist reich geworden, Walsch verdient sehr gut an seinen Büchern. Aber das sind definitiv *anfangs nicht beabsichtigte* spätere und zuweilen unheilvolle Folgen.

... ... usw.

Wahn oder unbewusste Fantasie?

Manche halten innere Stimmen bei Auditionen für schizoiden Wahn.

Dem widersprechen bei glaubwürdigen Offenbarungen^{xxx}:

- die äußerlich erkennbare und innerlich empfundene Gesundheit der Medien,
- die Vielfalt der Offenbarungstypen (es gibt mehr als die unten genannten),

... ... usw.

Offenbarungsarten

Die häufigsten Offenbarungen sind Inspirationen. Auf einmal ist ein Gedanke da. Was aber unterscheidet transzendente Inspirationen von unbewusstem Denken, von Fantasie oder Träumen? Jedenfalls sind *Inspirationen immer subjektiv, privat*. Auf Inspirationen, auf Eingebungen eine Sekte zu gründen nach dem Motto „Gott hat mir heute Nacht gesagt“, das führt auf Irrwege und hat leider generell das Offenbarungsgeschehen in Verruf gebracht. Zum Glück gibt es klarere und eindeutige Offenbarungsarten.

Visionen, z.B. die Christusvisionen^{xxx}, sind ebenfalls meist privat, nur für die Betroffenen selbst bedeutsam.

... ... usw.

Offenbarungsquellen

Zwar ist die Intuition aus dem **Ewigen Geist** die wichtigste Offenbarungsquelle für jede Seele. Um das zu erkennen, benötigen wir jedoch die Hilfe guter Offenbarungen aus anderen Quellen. Sie sollten erkennbar und ansprechbar sein als

Gott z.B. über Lorber, Dudde, Matthaei, Walsch, Mayerhofer, Mechthild v. Magdeburg ua.;

Christus z.B. über Wittek, LtG, in Christusvisionen ua.;

Der **Ewige Geist** als **Liebegeist** z.B. abwechselnd mit Christus in LtG;

Engel z.B. Emanuel zu Wittek, Gabriel zu Mohammed, das Greberbuch;

... .. usw.

Kompetenzregeln

In guten Offenbarungen ist das Geistwesen für den Inhalt **kompetent**. Kompetent heißt, dass es von **Erfahrungen**, eigener oder anderer, spricht, und dass es **Erfahrungen und Meinungen unterscheidet**. Das gilt bei Offenbarungen genauso wie unter Menschen. Bei Offenbarungen jedoch ist diese simple Regel völlig neu. **Offenbarungen werden leider meist respektvoll als Wahrheit verehrt, und auch die Geistwesen selbst gebärden sich gerne als Wahrheitslehrer**. Sie präsentieren Wissen und Meinungen, eigene und fremde, gerne gemischt durcheinander. Es gibt aber generelle Regeln, auf welchem Gebiet welche Geistwesen eigene Erfahrungen haben und wofür sie kompetent sein können. Anhand dieser einschichtigen Regeln wird später im Buch manches als Lüge entlarvt.

Quelle	kompetent für	nicht kompetent für
Gott	Schöpfung generell	weltliches Wissen u. Rat
Christus	Seelen und Lebenskonzepte	weltliches Wissen u. Rat
Liebegeist	Geistige Gesetze und Kräfte	
Engel	ihre jeweilige Aufgabe	alles andere
Seelenfamilien	eigene und verwandte Erfahrungen mit Reinkarnation	Sinn und Ziel der Reink., Schöpfung, Gott, Christus
Verstorbene	persönliche Sterbeerfahrungen	alles andere
Menschen	irdisches Wissen	Jenseitiges

Sieben Regeln für formal gute Offenbarungen

Sieben Regeln bestimmen die Offenbarungsauswahl dieses Buches:

1. Die Offenbarungsquelle und ihre Position ist **benennbar**: ein Verstorbener, eine Seelengruppe, ein Engel, Christus oder Gott;
2. die Übertragung bzw. der Empfang ist **wörtlich-klar**: inneres Diktat, Schreibzwang oder ein Vortrag (Durchgabe, channeling); Visionen sind subjektiv-privat bedeutsam, weniger jedoch objektiv für Andere;
3. die Texte wurden **direkt festgehalten**: Stenogramm, Mikrofon, Diktat;
4. es gibt, zumindest gelegentlich, Zuhörer/Beobachter als **Zeugen**;
5. die Offenbarungsquelle ist **kompetent** für die Inhalte: sie spricht aus eigener oder Gruppenerfahrung^{xxx}; und sie trennt Erfahrung von Meinungen (letzteres trifft leider nie zu, das müssen wir selbst machen, Beispiel s. S.^{xxx});
6. die Inhalte sind überzeugend, **stimmig** und stimmen mit anderen kompetenten Offenbarungsaussagen überein (Beispiele s. S.^{xxx});
7. die Offenbarungsquelle hat eine positive Beziehung zu
 - **Gott**, dem Schöpfer, und zu Sinn und Ziel der Schöpfung,
 - **Christus**, Gottes Erstgeborenem und Mitgestalter der Schöpfung,
 - **Liebe** als allumfassender, unpersönlich demütiger zentraler Gestaltungskraft.

Regel 7 ist **kein** christliches Glaubensbekenntnis!

Es geht hier nicht um Glauben, sondern um Erfahrung, um Tatsachen. Wir erfahren Offenbarungen, durch die Gott und Christus uns über ihre Erfahrungen informieren. Bis 1840 konnten Theisten und Atheisten ergebnislos streiten. Seit 1840 zeigen sich Gott und Christus als real existierend und wirkend, in guten Wort-Offenbarungen gemäß diesen Regeln ebenso wie in den geprüften Christusvisionen^{xxx}. So wie Forscher uns Fakten über ferne Länder vermitteln, so vermitteln Christus und Gott uns heute Fakten über geistige Welten. Wer das heute leugnet, wiederkaut alte Vorurteile und leugnet einen Teil heutiger Erfahrungswirklichkeit. Ich möchte dazu auf eine These des Wissenschaftsphilosophen Karl Popper verweisen, die anerkanntermaßen für die gesamte Naturwissenschaft gilt. Nach ihr sind unsere Vorstellungen im strengen Sinne nie wahr, sondern immer nur **wahrheitsähnlich**. Aber, und das ist Poppers brillante und berühmte These:

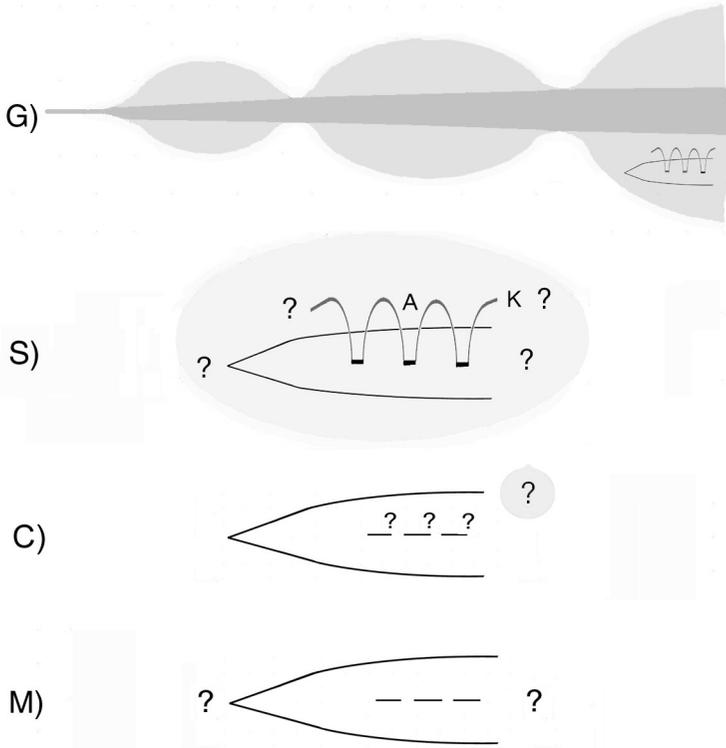
Die **wahrheitsähnlicheren** Vorstellungen (Meinungen, Theorien)
umfassen mehr verschiedenartige **Phänomene oder Erfahrungen**.

Diese Regel ist einfach und einleuchtend. Sie entspricht unserem Alltagsverhalten. Solche Wahrheitsähnlichkeit ist identisch mit Vertrauenswürdigkeit.

... .. usw.

Weltbilder

Gegenüber den bekannten Weltbildern M-Materialismus, C-Christentum und S-Seelenglaube zeigen die zeitgenössischen Offenbarungen das erweiterte Weltbild G-Geist. G umgreift und birgt in sich in der dritten, offenen Blase, der heutigen Schöpfungsepoche, der „Gottesepoche“, die anderen Weltbilder.



M–Materialismus. Im materiellen Weltbild gibt es nur Materie und materielle Energien. Aus einem Punkt, der Urknall-Singularität, entwickelte sich der Kosmos, dann die Biosphäre und seit kurzem der Mensch. ... usw. ...

C–Christentum. Nach christlichem Mythos hat Gott Welt und Mensch erschaffen. Menschen eher indirekt, indem die Naturgesetze den Menschen ermöglichen. Eine präexistente (vorgeburtlich existierende) Seele wird in C nicht akzeptiert. ... usw. ...

S–Seelenglaube. Der Seelenglaube der Esoterik beruht auf medialen Erfahrungen, auf Empirie. In S geht es um eigenständig existenzfähige und reinkarnieren-

de Seelen. Zu S gehören geistige Sphären wie Himmel und Hölle, (A)stral- und (K)ausalsphäre ... usw. ...

G–Geist. Durch die heutigen „formal guten“ Wortoffenbarungen erhalten wir von Gott und Christus wesentlich erweiterte Informationen über Anfang, Sinn und Ziel der Schöpfung. Damit verblassen die letzten großen Fragezeichen. Vor uns entsteht ein völlig neuartiges, großartiges Weltbild, die Skizze G. Sie beruht auf sieben(!) ausführlichen Offenbarungen von Gott und Christus über verschiedene Medien von 1840 bis 2015, am ausführlichsten erarbeitet von Matthaei in medialer Zusammenarbeit mit Gott und anderen Geistwesen. In G gibt es immaterielle Energiearten – Energiearten mit anderen physikalischen Parametern (s. Tafel-1) – kreative und zunächst unpersönliche Wirkkräfte, die zentral alles Geschehen bewirken. Sie wirken heute als immateriell-quantische Energieträger neben und in den materiellen Elementarteilchen, sie sind Träger von Seelen-Geist und Individualität, des intuitiv-seelischen Denkens, Fühlens, Wünschens, Wollens und Erinnerns, und sie formen unsere ewigen Seelenkörper.

Träger und spiritus rector dieser Entwicklung ist der *unpersönliche* „Ewige Geist(EG)“, in der Skizze der graue Keil. Er stößt Entwicklungen an und speichert die Ergebnisse durch Rückkoppelung in seinem Universellen Gedächtnis(UG). Der EG ist der Initiator von Veränderung und Lebendigkeit in allen nur denkbaren Formen. Den EG anzubeten wäre absurd. Wir sollten uns ihm vielmehr intuitiv und emotional öffnen. Denn der EG ist der geheime Motor aller lebendigen Persönlichkeiten: Gottes, Christi und unserer menschlichen und seelischen Individualität und Kreativität. Er ist die Quelle von Kreativität, Kraft und Freude des Lebens, in welcher Form auch immer.

Der EG entwickelte sich aus einem archaischen Vorsystem, dem Urgeist oder Reinen Geist(RG), zu einem ständig komplexeren energetischen Steuerungssystem allen Geschehens. Der heutige Gott und unsere Seelenkerne sind seine subjektiv bewussten Manifestationen. Manche nennen den EG Urkraft des Universums, Christus nennt ihn Liebegeist oder Ich-Bin-Gottheit, Gott charakterisiert ihn als „Liebe und Leben“. Hierzu Christus in LtG: „*Bitte stellt euch die Ich Bin-Gottheit nicht wie einen irdischen Computer oder Automaten vor, sondern wie ein hochsensibles, fühlendes Wesen ohne eine Körperform. Es beinhaltet alle Wesensmerkmale der gesamten Schöpfung.*“

In der Quantenkosmologie G waren – so die geistige Welt zu Matthaei – seit unendlichen Zeiten Urgeist und Urmasse im unendlichen 3-dimensionalen Raum. Ur heißt: noch undifferenziert, ohne messbare Eigenschaften, struktur- und bewegungslos. Kein Sein und kein Gott. Matthaei nennt das 'Absoluter Reiner Geist (ARG)'. Dieser Zustand ist das Gegenteil der späteren Urknall-Singularität des materiellen Kosmos.

Vor einigen tausend Mia Jahren zeigte der ARG erste Regungen, quantischen Fluktuationen. Sie führten allmählich zu Urmassequanten, nicht unterteilbaren allerkleinsten Massen. ... usw

Widersprüchliches und Allwissenheit

Zuvor warten aber noch Missverständnisse auf Klärung. Es erscheint nicht alles logisch und vernünftig, was in den Offenbarungen gesagt wird. Es gibt leider böartige, unwissende, atheistische usw. Geistwesen. Aber auch bei hochkompetenten Quellen wie Gott und Christus erwarten wir geistige Überlegenheit, die immer und wortwörtlich Wahres und Richtiges verkündet. Diese Erwartung ist unrealistisch, die Verhältnisse sind komplizierter.

Erstens: Wo hat Gott selbst gesagt, er sei allwissend? Projizieren wir Allwissenheit nicht nur in unser Gottesbild? ... usw

Beispiel Lorber-Saturn. Die Saturntexte bei Lorber werden von hämischen Kritikern gerne genüsslich zitiert. Manche ehemalige Lorberianer sind wegen des Saturnproblems und anderer, ähnlicher Probleme zu Materialisten geworden. Wie schade! Die Lorber-Freunde meinen in naiver Frömmigkeit, Gott wisse alles. Gott aber sagt das nie von sich! Sie und die Theologie allgemein machen Gott größer als er selbst sein will. Tatsache ist: Gott macht eindeutig falsche Aussagen! Als Beispiel dienen drei Angaben aus [Sa.01_001,06 / , 10/,03]^{xxx} über den Planeten Saturn:

	Arago 1838	Gott-über-Lorber 1840	heute
Umlaufzeit	29 J. 165 T.	29 J. 165 T.	29 J. 166 T.
Anz. Monde	7	7	8 (seit 1848)
Mittl. Entfernung Mio km bzw. Meilen	1.448 Mkm 329.200.000 MI x4,4	1.476 Mkm 198.984.136 MI x7,4	1.433 Mkm

“Arago“ bezeichnet die Planetenvorlesungen des Astronomen Arago von 1838 mit den offiziellen Daten des damals berühmten Astronomen Herschel. Spricht Zeile 1 für die These „Gott weiß alles“? Nur scheinbar. Erdenjahre und -tage kennen nur Menschen. Sie sind Menschenwissen. Nur für uns mit dem Beobachtungsstandort Erde sind diese Zahlen sinnvoll, nicht aber für Marsmännlein und den Mondmann. Aus Saturnsicht wäre 1 Jahr richtig. Weiter: In Zeile 2 ist die (falsche) 7 definitiv das Wissen um 1840 (Arago). Und in Zeile 3 gibt Gott eine messtechnisch unreal genauere Zahl in mit 7,4 zu multiplizierenden österreichischen Meilen an. Sie ist weniger gut als die von Arago, und sie gibt es nur in Österreich. Lorber kannte diese Daten gewiss nicht. ... usw

Gott und Gottheit

Der persönliche und der unpersönliche Gott.

Was ist es, was die Welt im Innersten zusammenhält?
Warum ist etwas und nicht nichts?
Wie entstand Gott?

Um 1840 diktierte die „göttliche Stimme“ dem Jakob Lorber: *„Die Gottheit war von Ewigkeit her die alle Unendlichkeit durchdringende Kraft. In der Mitte ihrer Tiefe war ich von Ewigkeit die Liebe und das Leben selbst in ihr.“*^{HGt.01_005,02} Um diesen poetisch bildhaften Satz zu verstehen, müssen wir etwas weiter ausholen in die Vergangenheit Gottes, in seine Vorgeschichte „von Ewigkeit her“.

In heutigen Offenbarungen bieten Gott und Christus eine Fülle weiterer Informationen, EGW beschreibt die geistphysikalischen Prozesse:

... usw ...

Das ist die entscheidende, ganz neue Vorstellung: **Am Anfang war reine, unpersönliche Geistkraft bzw. Geistenergie.** Sie schafft aus sich heraus durch Verdichtung Quanten, zunächst Geistquanten, sodann Massequanten, Urmasse.

“Geist“ insofern, als diese nichtmateriellen Urenergien, ihre Kräfte und Gesetze auch heute noch in uns als Geist, als kreatives Denken, Wünschen und Wollen wirken. Und ebenso in der Schöpferkraft Gottes. Auf diese „von Ewigkeit her“ wirkende Geistkraft bezieht sich Gott im obigen Lorberzitat, er nennt sie „die Liebe und das Leben selbst“. Denn Gott ist nicht identisch mit dieser Geistkraft, sondern er ist ihre subjekthafte Manifestation, ihr Ich. Die Geistkraft ist Gottes Herz, seine Seele. Matthaei nennt die Geistkraft „Ewiger Geist“: Der Ewige Geist ist *„treibend gestaltende Wirkkraft, Selbst-Erforscher und -Entwickler, Betreiber in Mathematik, Physik, Philosophie, Wissenschaften, Weisheit, Künsten, Ethik, Ästhetik. Er inspiriert alle kreativen Seelen.“* Sein universaler Gedächtnisspeicher verbindet Vergangenheit mit Zukunft. Sein gesammeltes Wissen bildet ein geistiges Zentrum universell nachhaltiger Gestaltung. Nachhaltig deshalb, weil alles was geschieht, auch das scheinbar Zufällige, nach vom Ewigen Geist entwickelten Gesetzen im Rahmen einer langfristigen Entwicklung geschieht. Es geht um ständig wachsende Komplexität, wachsende Möglichkeiten und wachsende Freiheiten. Damit aber auch wachsende Gefahren für mögliche Zerstörungen des zerbrechlichen Erreichten. Beispiel Umwelt, Kriege usw. Davon später mehr.

Schöpfungen

Über Schöpfungsplan und Schöpfungsteilung.

Der Koran kennt keine Schöpfungsgeschichte. In der biblischen Schöpfungsgeschichte heißt es: „*und Gott sprach*“ und „*Gott sah, dass es gut war*“^{1.Mose 1}. Leider bleibt unklar, wieso Gott es gut fand. Welches Konzept verfolgte Gott mit seiner sechstägigen Schöpfungsmühe, die am siebten Tag einen Ruhetag erforderte? Der Sinn der Schöpfung bestehe, so sagt man, allein in ihrem bloßen Dasein. Das aber heißt: sie ist sinnlos. Die Theologin Käsmann tröstet: „*Dein Leben hat Sinn, weil Gott ihm Sinn gibt.*“ Da wir aber Gottes Sinn nicht kennen, hilft das nicht weiter. Da ahnt sogar die schrille Nina Hagen mehr: „*Sie wissen doch, was der Sinn ist: die Liebe zu leben und weiter zu verteilen. Nur die Liebe und die Solidarität zählen.*“ Wohl wahr! Im heutigen Materialismus ist dagegen gegenseitige Nützlichkeit das Glückbringende und Sinngebende. Ohne Liebe jedoch bleibt die kalte Intellektualität des wenig motivierenden Utilitarismus. Sinn sollte aber auch im Leiden tragfähig sein. Und Gott strengte sich gewiss nicht sechs Tage an mit sinnlosem Tun, ohne ein klares Ziel zu verfolgen.

Ein erster neuer Gesichtspunkt wurde Jakob Böhme diktiert: „*Wenn ich dir die Geburt Gottes aus sich selbst begreiflich machen soll, kann ich dich nicht also unterrichten, dass du es verstehst. ... Gott hat Willen und ist selber der Wille. Nun hat jeder Wille eine Sucht, etwas zu begehren oder zu tun, und hierin schaut er sich selber und macht sich selbst einen Spiegel. Die Lust dieses Willens ist ein Geist und macht eben in dem Begehren den Spiegel. Der Geist ist das Leben, und der Spiegel ist die Offenbarung des Lebens, ohne welchen sich der Geist selber nicht erkennen könnte.*“

Das sind scharfsinnige und zugleich kryptische Sätze eines ungebildeten Schuhmachers, Sohn eines armen Bauern um 1600. Überdies inmitten einer protestantisch-starrsinnigen Umgebung, die Böhme wegen dieser Gedanken verstieß ...

Christus, Himmel, erste Seelen

Gott ist das erste manifestierte Geistwesen, das personhafte Subjekt des unpersönlichen Ewigen Geistes, sein Ich. Beim Ewigen Geist können wir nicht fragen, warum er etwas bewirkt. Er wirkt aus sich heraus in Resonanz mit den Erfahrungen der Vergangenheit und formt daraus Akzente für die Zukunft. So wurde die Zeit reif dafür, universelles Bewusstsein und Ich-Individualität auszubilden, mit Wünschen, Entschlusskraft und Willen: Gott. Warum nun wünschte sich Gott weitere Geistwesen, warum entschloss er sich, unsere Seelen zu erschaffen?

Gott hatte ein Problem:

Gott zu Lorber: „*Ich war blind wie ein Embryo im Mutterleib*“^{HGt}

Gott zu Mayerhofer: „*weil Ich, die Liebe selbst, von Andern geliebt sein wollte*“ ...

Gott zu Walsch: „*Ich konnte mich nicht selbst erkennen, weil nicht nichts war. Mit der Teilung meiner selbst verfolgte ich das Ziel, mich selbst erfahrungsmäßig kennen-zulernen. Das ist mein Ideal: dass ich durch euch verwirklicht werde.*“

Gott zu Dudde: „*Meine Liebe brauchte ein Gefäß, das meine Liebe in Empfang nahm und sie mir dann wieder zurückstrahlte. Nach endlos langer Zeit des Allein-Seins wurde das Verlangen nach einem gegenseitigen Austausch immer stärker.*“⁸⁹⁷⁵

Christus zu Wittek: „*Die ausschlaggebende Kraft war die hohe und hehre Empfindung, Vater und zugleich Mutter zu sein.*“ ...

Gott in LtG: „*Wir hatten uns sehnlichst Söhne und Töchter gewünscht, damit wir nicht allein in dem noch kleinen Universum waren.*“

Gott im alten Ägypten: „*Alleine bin ich! Allein, allein! Allein durchteile ich die kosmischen Einsamkeiten. Ich bin derjenige, den niemand kennt. Siehe, ich öffne die Pforten des Himmels und sende die Geburten zur Erde. In meinen zahlreichen Geburten bin ich die göttliche und geheimnisvolle Seele.*“ ...

Alle sieben(!) Offenbarungsquellenstimmen überein: Gottes Wunsch war das Bedürfnis, Gesellschaft zu haben, sich in einem Anderen zu spiegeln.

... usw

Der Schöpfungsplan

Christus: „*Eure Ureltern, Schöpfungsvater und -mutter, wollten eine lebendige und in der Evolution sich stets erweiternde Schöpfung gründen, die unzählige Sonnensysteme beinhaltet und immer weiter ausdehnungsfähig ist. Diese Unendlichkeit sollten Lichtwesen ohne eine Begrenzung ihrer Anzahl glücklich bewohnen. Sie sollten sich nach den Erstlingsschaffungen später einmal selbstständig durch eigene Zeugungen vermehren können.*“^{LtG 2005-Juni} Hiermit sind die himmlischen Sphären gemeint, nicht unsere Erde, wo Überlebenskämpfe die Glückseligkeit entschieden beeinträchtigen und die Begrenzung unserer Anzahl dringend gefordert ist. Im letzten Satz bestätigt Christus die in 'Reinkarnation' ... noch etwas befremdlichen Bemerkungen über Seelenkopien. Die Fortpflanzung über Zeugung – immer durch Paare, bei Seelen Duale genannt – ist offensichtlich ein Ur-Schöpfungsprinzip. Christus: „*Die weiblichen und männlichen Lichtwesen mussten sich äußerlich unterscheiden und anziehend finden, damit sie ein Dualpaar werden konnten. Darin finden sie den himmlischen Lebenssinn.*“ Auch Christus hat ein Dual. Und auch eine schmerzliche Scheidung hinter sich!^{LtG 2007-04}

Das Lebensprinzip, den sozialen Konsens der himmlischen Sphären, schildert Christus so: „*Unsere Ur-Schöpfungseltern waren bemüht, eine Schöpfung zu schaffen, in der den himmlischen Wesen ein harmonisches, friedvolles und glückseliges Zusammenleben in einer sich stets erweiternden und höher schwingenderen Evolution möglich ist.*“^{LtG 2005-Juni} Und: „*Wir beabsichtigten nur untereinander von der inneren Liebe Gottes Zeugnis abzugeben ... Wir leben ein **unpersönliches** Leben in **himmlischer Demut und Bescheidenheit** ... Gott ist die höchste schwingende Demut und Bescheidenheit im Allsein.*“^{LtG 2005-Nov-Teil1 S.45}

Mit dem **Leitbild der Unpersönlichkeit** sollte die Aufmerksamkeit von Gott und Christus abgelenkt werden.

... usw

Über Sünde und das Böse

Wesensgleichheit und innere Führung

Wie sollen wir leben?
Wie lebt man im Himmel?
Was ist böse, was Sünde?

Das Böse ist das *irdisch ethisch* Falsche, das sozial nicht Akzeptable. Jede Gesellschaft, jede Kultur definiert spezifisch Böses. Was als böse anzusehen ist, bestimmen jeweils die Gebote, Regeln, Gesetze einer Kultur.

Sünde ist das *gegen den Schöpfungssinn* Falsche und nicht Akzeptable. Sofern irdische Regeln als von Gott gegeben gelten, wie z.B. im Islam und im Alten Testament, sind das Böse und Sünde identisch. Jedoch sind die Zehn Gebote, wie Christus ausdrücklich erklärt, *nicht* von Gott^{2005-06-Bedeut. S.17}, und ebenfalls nicht der Koran^{.....}, und erst recht nicht die Sharia. Was aber ist dann im Sinne heutiger Offenbarungen Sünde? Da unsere irdische Welt als im weitesten Sinne sündhaft gilt, und zwar in allen Religionen, ist das eine Kernfrage. Hierzu gibt Christus zwei überraschende und überzeugende Antworten. Hier die Zusammenfassung, Zitate folgen.

Nachdem die Zeugung neuer Seelen so weit fortgeschritten war, dass Regeln für ihr Zusammenleben erforderlich wurden, wurde „*in einem demokratischen Verfah-*

ren“ eine Verhaltensregel, ein Haltungsideal entwickelt: *ein unpersönlicher Lebensstil der Wesensgleichheit in Liebe und Demut, orientiert an der inneren Führung des Ewigen Geistes*. Orientierungshilfe sollte *nicht* von Führungspersonen kommen, sondern direkt aus der intuitiven Führung jeder Seele durch den Ewigen Geist, dem Liebewissen, mit dem jede Seele intuitiv verbunden ist.

... usw ...

Jesus Christus

Vom Leben und Sterben Jesu.

Jesus ist in unserer Kulturgeschichte ein bis heute prägender Mensch – und dennoch wissen wir nur kümmerlich wenig über ihn. Vielleicht ist es gerade dieses Missverhältnis, das unsere Fantasie anspornt und so viele Meinungen erzeugt. Nicht nur bei uns Menschen, sondern ebenso bei den Seelen, die seit hunderten und tausenden von Jahren in den Astral- und Kausalwelten leben. Auch dort spielen Jesus und der in ihm inkarnierte Gottessohn Christus eine zwar unterschiedliche, aber dennoch große Rolle. Aber auch dort ist das Wissen um ihn nicht größer. Denn jedes Geistwesen kennt nur seinen Erfahrungsbereich, seinen Erlebnishorizont. Wirklich kompetent für Aussagen über Jesus, Christus und Gott sind nur zwei Geistwesen: Christus und Gott selbst. Zum Glück haben wir seit Juni 2012, 2012 Jahre nach Jesu Geburt, endlich eine ausführliche Autobiografie von Christus selbst(!) über sein Leben als Jesus.

Zunächst aber beginne ich bewusst mit den Offenbarungen von 'Quelle'-Hasselmann, Michael und Seth über Jesus. Sie sind sehr bekannt, und sie sind Beispiele dafür, wie notwendig Textanalysen, Offenbarungsvergleiche und die Kompetenzregeln sind.

Die 'Quelle' und Michael zu Jesus

Die 'Quelle' ... sagt, Jesus sei „*ein Beispiel für viele, das von uns aus betrachtet keineswegs den Anspruch auf Einmaligkeit und Ausschließlichkeit erhebt.*“ Jesus sei einer „*von vielen Botschaftern, die Hilfe und Lehren der kausalen Welt empfangen und weiterleiteten.*“. Das „*von uns aus*“ heißt: Wir wissen es nicht, aber so können wir es verstehen. Die Besonderheit der Christuseele in Jesus scheint in der Kausalwelt unbekannt und unerkennbar zu sein. ... usw ...